

# Rohstoffe im Aufwind

**Autofahrer müssen immer tiefer in die Tasche greifen, wenn der Tank gefüllt werden muss. Schuld daran sind die hohen Ölpreise: Der Preis für ein Barrel Rohöl hat sich in gut einem Jahr nahezu verdoppelt. Doch nicht nur Öl oder Gas haben sich erheblich verteuert. Auch die meisten anderen Rohstoffe sind seit 2001 fulminant in die Höhe geklettert. Selbst das Frühstück wird kostspieliger: Allein seit vergangenem Herbst ist der Preis für Kaffee an den Terminmärkten um über 50% gestiegen. Manche Experten sprechen sogar vom neuen Mega-Trend des Jahrhunderts.**



**Von Michael Kalenberg**  
*Delegierter des Verwaltungsrats  
 Activest Investmentgesellschaft  
 Schweiz AG, Bern*

Die Ursache für die Preisexplosion an den Rohstoffmärkten ist eine hohe Nachfrage, die auf ein geringes Angebot trifft. Dieses Missverhältnis ist aus der Historie zu erklären. Jahrzehntlang waren die Rohstoffpreise niedrig. Die Folge: In die Rohstoffgewinnung wurde wenig investiert, viele kleinere Rohstoffproduzenten wurden aus dem Markt gedrängt, Minen wurden geschlossen. Das Bild hat sich komplett gewandelt: Der immens gewachsenen Nachfrage aus den boomenden Schwellenländern stehen nun erhebliche Angebotsengpässe gegenüber. Und das dürfte auch noch länger so bleiben, denn der Ausbau von Kapazitäten dauert erfahrungsgemäss mehrere Jahre. So sind zum Beispiel die meisten leicht abbaubaren Ölvorkommen bereits entdeckt. Eine Ausnahme könnte China sein. Es ist denkbar, dass

es dort leicht zugängliche Gebiete gibt, zu denen bislang Geologen keinen Zutritt hatten.

### China als Antriebsmotor

Das bevölkerungsreichste Land der Erde befindet sich im Wandel von einer landwirtschaftlich dominierten zu einer industriell geprägten Volkswirtschaft. Für den Aufbau von Infrastruktur und Produktionskapazitäten benötigt es immer mehr Rohstoffe. China hat Japan als Importeur von Rohstoffen überholt und ist somit Nummer 3 nach den USA und den EU-Staaten. Der Rohstoffbedarf in China erstreckt sich jedoch nicht nur auf Energieträger wie Öl oder Gas, sondern auch auf Industriemetalle. Agrarrohstoffe wie Getreide oder Vieh werden ebenfalls stark nachgefragt. Denn mit steigender Wirtschaftskraft steigt auch der Lebensstandard. Auch die Automobilbranche floriert im Reich der Mitte. Volkswagen verkauft in China bereits weit mehr Autos als in Deutschland.

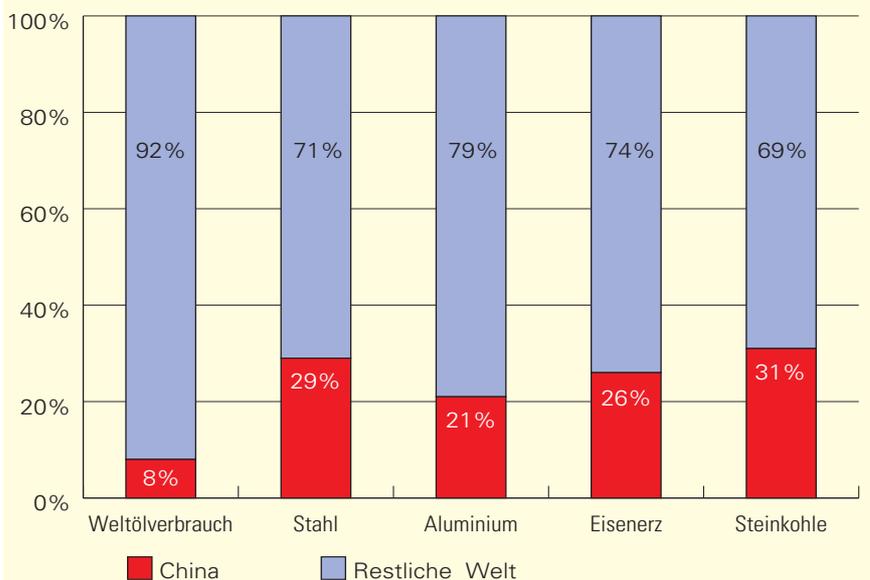
Davon profitieren natürlich auch alle Zulieferer, die jetzt vermehrt in den chinesischen Raum vorstossen. Das wiederum benötigt eine bessere und umfassendere Infrastruktur, die mit Rohstoffen erzeugt wird. Das jährliche Wirtschaftswachstum in China wird auf 7,5% geschätzt – und das bis 2050.

Neben der chinesischen Volkswirtschaft weist auch Indien eine sehr hohe Dynamik auf. Mittelfristig dürfte auch der Subkontinent zu einem bedeutenden Rohstoffnachfrager werden.

### Energie, Metalle, Agrarprodukte

«Commodities» ist der Sammelbegriff für börsennotierte Waren und Rohstoffe. Es werden drei Hauptbereiche unterschieden: Energie, Metalle und Agrarprodukte. Im Bereich Energie ist das «schwarze Gold» Erdöl sicher der bedeutendste Rohstoff der Industriegesellschaften. Es ist der Energieträger schlechthin und Ausgangsbasis für die Herstellung von Kunststoffen. Die Vorkommen von Erdöl und Erdgas

## Verbrauch an Rohstoffen durch China 2004



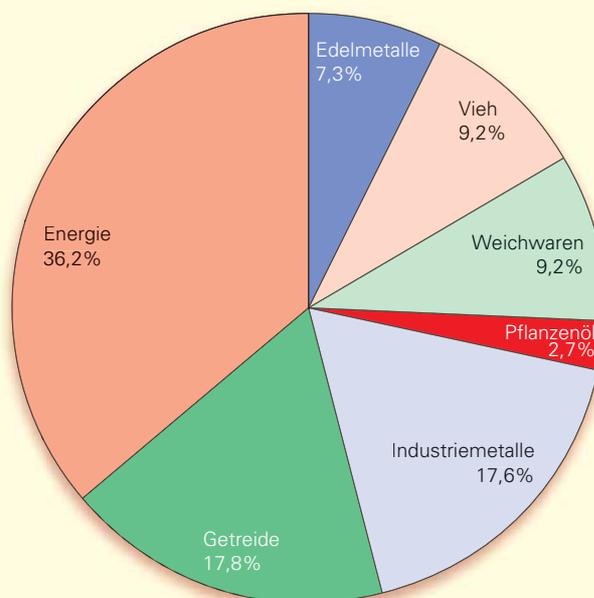
Quellen: Business Week, IEA, Activest

sind jedoch begrenzt und geographisch konzentriert. Zwei Drittel der Vorkommen befinden sich in der politisch instabilen Golfregion. Dadurch ist der Preis sehr volatil. Industriemetalle wie Aluminium und Kupfer werden vor allem im Fahrzeugbau und in der Elektroindustrie eingesetzt. Nickel ist wichtiger Grundstoff für die Edelstahlproduktion. Edelmetalle wie Gold und Silber werden nicht nur in der Schmuckbranche verarbeitet, sondern sind auch ein wichtiger Industrierohstoff, beispielsweise für die Elektro- und Fototechnik. Agrarprodukte oder «Soft Commodities» wie Baumwolle oder Kaffee, aber auch Vieh, haben ein ähnlich hohes Handelsvolumen wie Rohstoffe aus den Bereichen Energie und Metalle. Ihre Bedeutung wächst, denn die Zunahme des Wohlstandes der Schwellenländer erhöht die Nachfrage nach hochwertigen Nahrungsmitteln.

#### Commodities gehören ins Depot

Für den Investor bieten Commodities die Chance, sein Depot zu optimieren und dessen Performancepotential zu erhöhen. Die Risiken einer einseitigen Depotausrichtung wurden insbesondere durch Verluste an den Aktienmärkten in den Jahren 2000 bis 2002 überdeutlich. Eine breite Diversifikation eines Depots über verschiedene Anlageformen wird somit immer wichtiger. Commodities können dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Ihre Korrelationseigenschaften sind der Hauptgrund dafür. Rohstoffindizes weisen eine negative oder nur geringe Korrelation zu den etablierten Assetklassen wie Aktien oder Obligationen auf. Commodities sind also von der Entwicklung der Aktien- oder Obligationenmärkte weitgehend unabhängig. Damit glätten sie die typischen konjunkturbedingten Schwankungen. Sie entwickeln sich in einem steigenden Inflationsumfeld in der Regel ebenfalls positiv. Der Grund ist, dass die Rohstoffpreise indirekt in die Preisindizes eingehen. Commodities bieten damit einen gewissen «Inflationsschutz». Auch deshalb eignen sich Rohstoffe ideal zur Diversifikation eines Wertpapierportfolios. Oftmals wird das Anlagethema Rohstoffe über

### Aufteilung des Activest-Commodities



Quellen: Dow Jones, AIG; Stand 31.3.2005

den «Umweg» Rohstoffaktien abgedeckt. Eine direkte Investition in Commodities bzw. -Indizes bringt jedoch wesentlich bessere Diversifikationseigenschaften. Rohstoffaktien sind weiterhin dem Aktienmarkt und dessen Einflussgrößen ausgesetzt. Bei Direktanlagen bleibt vorwiegend die Angebots- und Nachfragesituation der preisbestimmende Faktor.

Ein Investment in Commodities sollte stets diversifiziert erfolgen, um von allen Bereichen zu profitieren. Nicht zuletzt auch, um nicht den Schwankungen eines Sektors, beispielsweise Energie, ausgesetzt zu sein. So deckt etwa der Dow Jones AIG Commodity Index (DJ-AIGCI) die Segmente Energierohstoffe, Metalle und Agrarprodukte relativ ausgewogen ab. Damit bietet er ein günstigeres Rendite-/Risiko-Profil als andere Commodities-Indizes, die meistens stark energielastig sind. So erzielte der DJ-AIGCI seit 2002 einen Wertzuwachs von über 80%. Genau auf diesen Index setzt auch die Fondsgesellschaft Activest. Im April wurde der

Activest-Commodities C (Valoren Nr. 2 022 223) aufgelegt, welcher in den nächsten Tagen die Zulassung in der Schweiz erhalten wird. Der neue Fonds bildet den DJ-AIGCI möglichst exakt nach und bietet so dem Investor die Möglichkeit, direkt am Index zu partizipieren.

#### Die richtige Mischung macht's

Die richtige Gewichtung von Rohstoffen gegenüber anderen Assetklassen im Portfolio ist ganz entscheidend. Die HypoVereinsbank-Tochter Activest empfiehlt eine Beimischung von 5 bis 10%, um die optimale Rendite-/Risiko-Mischung zu erreichen. Der Investor sollte auch auf die entstehenden Kosten achten. Bei vielen intransparenten Anlageformen, wie Zertifikaten, sind die wahren Kosten für den Investor nicht abschätzbar. Activest hat entsprechende Angebote für Anleger konzipiert, die Exposure in Rohstoffmärkten suchen, nebst dem Activest-Commodities auch über Produkte mit Rohstoffaktien oder in Mischfondskonzepten. ■

**Commodities bieten die Chance,  
ein Portfolio zu optimieren  
und das Performancepotential zu verbessern.**